

2. Ueber die Zunge der Geier.

Von W. v. Rapp.

Die Zunge der Vögel dient hauptsächlich zum Ergreifen der Nahrung und beim Schlingen, ist aber mit wenigen Ausnahmen zu einem Sinnwerkzeug des Geschmacks wenig geeignet.

Sie bietet viele Verschiedenheiten dar in der Gestalt und in der Grösse, und ihre Grösse richtet sich nicht nach der Grösse des Schnabels; so haben der Pelikan und der Löffelreiher eine ausserordentlich kleine Zunge. Zur Unterscheidung der Familien oder der Gattungen der Vögel liefert die Zunge durch die Mannigfaltigkeit ihrer Gestalt beachtungswerthe zoologische Merkmale.

Die Familie der Geier (*Vulturidae*) zeigt eine eigenthümliche Einrichtung der Zunge und unterscheidet sich dadurch von den übrigen Familien der Raubvögel. Ich untersuchte den Bau der Zunge bei dem schwarzen Geier aus dem wärmeren Amerika (*Pernopterus Jota*), bei dem Geierkönig (*Sarcoramphus papa*) und bei dem gewöhnlichen grauen Geier (*Vultur cinereus*).

Die Zunge dieser Vögel ist fast löffelförmig, am Rande mit einer Reihe von dichtstehenden, hornartigen, spitzigen, rückwärtsgerichteten Zähnen besetzt, die aber an der Spitze der Zunge fehlen. Sie kann ihre Gestalt sehr verändern durch die Wirkung ihrer Muskeln; die beiden seitlichen Hälften der Zunge können gegen einander gelegt werden, wodurch die spitzigen Zähne beider Seiten mit einander in Berührung kommen. Die Zunge stellt somit eine mit scharfen Zähnen besetzte Zange dar, und dient zum Ergreifen der Nahrung.

Das *Os linguae*, das vor dem Körper des Zungenbeins liegt, ist bei den Geiern, wie bei vielen andern Vögeln in zwei seitliche Stücke zerfallen, die in der Mittellinie durch fibroses Gewebe sich mit einander verbinden, hinten aber von einander sich

entfernen. Sie sind scheibenartig und artikuliren, wie bei allen Vögeln mit dem vordern Ende des Zungenbeinkörpers, rückwärts schicken sie einen schmalen werdenden Fortsatz, der knorplich ist und den Rand der Zunge bildet *).

Das Schliessen der zangenförmigen Zunge wird durch den Zungenbeinhorn-Zungen-Muskel (*M. cerato-glossus*) hervorgebracht. Er entspringt als ein halbgefiederter Muskel nach der ganzen Länge vom ersten Stück des Zungenbeinhorns, schickt seine Sehne an der untern Seite der Zunge vorwärts, und befestigt sich endlich am innern Rande des *Os linguae*, sowohl des rechten als des linken. Zieht man diesen Muskel an, nur auf einer oder auf beiden Seiten, so legen sich die beiden Seitenränder der Zunge vollständig an einander, die Zunge schliesst sich wie eine Zange und ist geschickt Gegenstände, die verschluckt werden sollen, zu fassen. Das Oeffnen der Zange geschieht durch einen viel kleineren Muskel, den queren Zungenbein-Zungen-Muskel (*M. hyo-glossus transversus*), der in entgegengesetzter Richtung mit dem vorigen verläuft. Er entspringt von dem bei allen Vögeln der Länge nach verlaufenden Zungenbein-Körper, geht auswärts in der Zunge und befestigt sich hinter dem zuerst beschriebenen Muskel am innern Rande und der untern Fläche des *Os linguae*. Wenn man diesen Muskel anspannt, so entfernen sich die seitlichen Ränder der Zunge von einander, die Zunge wird flach.

Die hintere Hälfte der Zunge ist mit Drüsenkörnern bedeckt, die mit einer runden Oeffnung sich auf dem Zungenrücken münden. Bei *Percnopterus Jota* ist sie schwarz.

Die Zunge der Vögel aus der Familie der Falken zeigt diese Einrichtung nicht; auch der Lämmergeiger (*Gypaëtos*), der mit Recht zu der Familie der Falken gezählt wird, hat eine schmale, vorne mit einem schwachen Einschnitt versehene Zunge, die am Rande nicht gezahnt ist, und das *Os linguae* ist bei ihm, wie überhaupt bei den Falkoniden, unpaar **). Der von *Linne* für sein Genus *Vultur* angegebene Charakter, *lingua bifida*, ist unrichtig.

*) *Duvernoy*, Mém. sur les organes de la déglutition de la classe des oiseaux et des reptiles. Mémoires du muséum d'hist. nat. de Strassbourg. Tome II.

***) *Wagner*, Icones zootom. Tab. XI.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Rapp Wilhelm von

Artikel/Article: [2. Ueber die Zunge der Geier 85-86](#)